



Leitgedanken des Vereins

Warum einen Verein zur Begleitung Sterbender

Eine lebensbedrohende Krankheit ist eine Grenzsituation, in der die Betroffenen und ihre Angehörigen auf Unterstützung angewiesen sind. In der Begleitung dieser Menschen besteht im institutionellen Dienstleistungsangebot eine Lücke. Diese will der Verein durch freiwillige Einsätze schliessen.

Wer ist der Verein?

Der Verein wurde auf Initiative der Teilnehmerinnen des ersten Oberwalliser Sterbebegleitungskurses, der Dienststelle für Gesundheit der Diözese Sitten und in Zusammenarbeit mit der Caritas Wallis gegründet.

Der Verein begleitet Menschen ungeachtet ihrer religiösen, politischen oder ethnischen Herkunft. Er ist nicht gewinnorientiert und wird durch Mitgliederbeiträge und Spenden finanziert.

Was will der Verein?

Der Verein strebt an, dass sterbende Menschen in ihrer letzten Lebensphase nicht allein sind, falls sie das wünschen. Die Sterbenden werden begleitet und ihre Angehörigen unterstützt. Der Verein will dazu beitragen, dass Menschen in Würde sterben können. Die Begleitung erfolgt ausschliesslich auf Wunsch der Betroffenen und ist unentgeltlich. Es wird weder aktive noch passive Sterbehilfe geleistet.

Freiwilligkeit

Die Einsätze werden durch Frauen und Männer auf freiwilliger Basis geleistet. Die Freiwilligen werden nach definierten Kriterien ausgewählt. Sie erhalten keinen Lohn. Ihre Arbeit wird durch professionelle Praxisbegleitung, Fortbildung und Bestätigung ihrer Einsätze honoriert.

Der Verein setzt sich dafür ein, dass Freiwilligenarbeit aufgewertet und als Berufserfahrung angerechnet wird. Er strebt an, dass mehr Frauen und Männer Freiwilligenarbeit an der sozialen Basis leisten.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Die Dienstleistung erfolgt in Zusammenarbeit und als Ergänzung zu medizinischer und seelsorgerischer Betreuung und zu Spitex. Der Verein ist offen für die Zusammenarbeit mit ähnlichen Institutionen der Region (z.B. Aidshilfe, SRK, Pfarreien ect.)

Worauf der Verein sein Handeln gründet

Menschenbild

Schwerkranke und sterbende Menschen haben das Recht, in ihrer ganzen Persönlichkeit, mit ihrer Geschichte, ihrer Lebenserfahrung und ihren Entwicklungsmöglichkeiten angenommen zu werden. Auch eine schwerkranke Person strebt nach Sinn und Erfüllung, nach grösstmöglicher Selbständigkeit und Selbstbestimmung. Sie ist trotz der Abhängigkeit gleichwertige Partnerin. Die Begleitung basiert auf Geben und Nehmen.

Hospizbewegung

Der Verein orientiert sich an der Hospizbewegung der Schweiz welche wegweisend ist für die Betreuung Sterbender, für die Grundhaltung, den spezifischen Wünschen und Bedürfnissen Sterbender zu entsprechen und ihnen eine lebenswerte Zeitspanne bis zum Tod zu ermöglichen.